

Perspektiven

Wir bekennen uns zu einer nachhaltig orientierten – sowohl konventionellen als auch biologischen – Landwirtschaft. In der Wertschöpfungskette für Lebensmittel muss es einen fairen Anteil für alle Beteiligten geben, die biologische Produktion wird in Oberösterreich entsprechend unterstützt und weiterentwickelt.

3.1 BIOLANDWIRTSCHAFT

Aktuelle Situation in Oberösterreich

Im Berichtszeitraum von 2017 bis 2022 hat sich die Anzahl der Betriebe mit biologischer Wirtschaftsweise in Oberösterreich nur geringfügig verändert. Stand man 2017 bei 4.575 Betrieben mit einem gültigen Kontrollvertrag, ist die Zahl 2022 auf 4.617 leicht gestiegen.

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche hat im Vergleich zum Jahr 2017 (88.740 ha) um 5 % zugenommen und liegt 2022 bei 93.263 ha. Trotz verschiedener Herausforderungen, vor allem durch die im Jahr 2022 in Kraft getretene neue EU-Bioverordnung (2018/848), konnte die Anzahl der Betriebe und auch der Fläche in Oberösterreich gehalten werden.

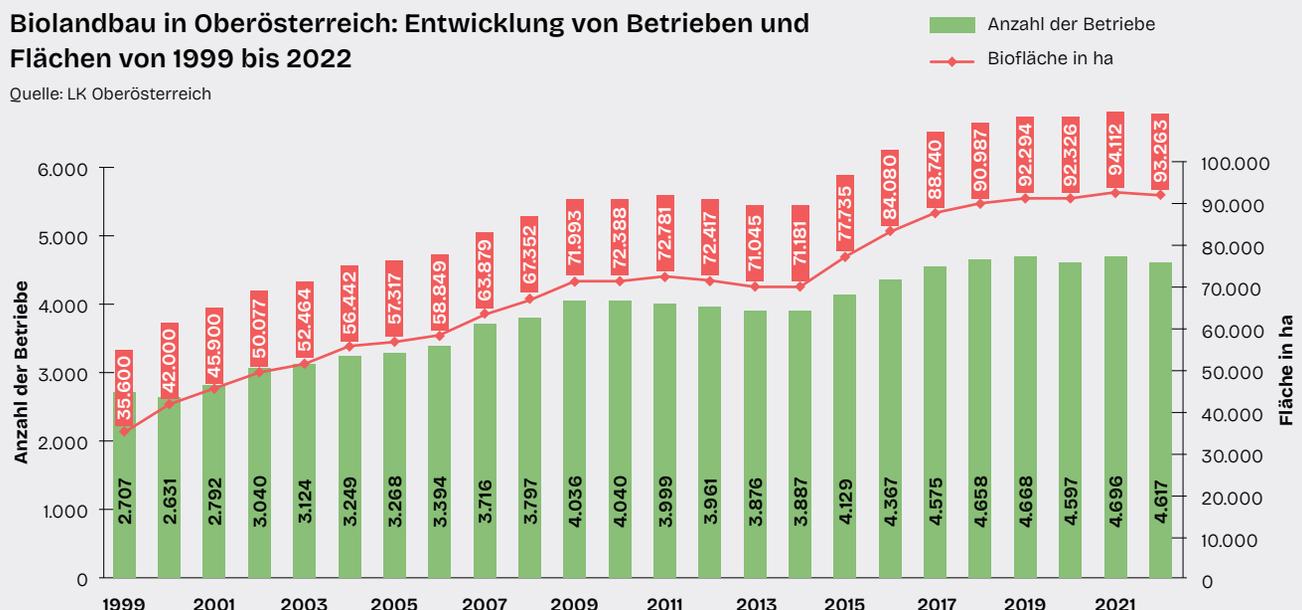
Anteil Biobetriebe an Gesamtwirtschaft

Bei einer Gegenüberstellung von konventioneller und biologisch bewirtschafteter Fläche ergibt sich in Oberösterreich mit Stand 2022 ein Bioanteil von 18,7 % und ein Anteil an Biobetrieben von 20,3 %. Betrachtet man die Biobetriebe im Hinblick auf die Flächenausstattung, lässt sich in der Kategorie „über 50 ha“ ein leicht steigender Trend über die letzten Jahre beobachten.

Zugleich geht die Zahl der Betriebe mit 10 bis 20 ha leicht zurück. In der mittleren Kategorie von 20 bis 50 ha bleibt die Anzahl an Betrieben stabil. Auch Betriebe zwischen 5 und 10 ha bleiben konstant.

Biolandbau in Oberösterreich: Entwicklung von Betrieben und Flächen von 1999 bis 2022

Quelle: LK Oberösterreich



Mühlviertel ist Biospitzenreiter

Die Anzahl der Biobetriebe ist in allen Vierteln über den Berichtszeitraum gleichbleibend.

Das Mühlviertel ist weiterhin oberösterreichische Bioregion Nummer 1 (Stand 2022: 2.404 Betriebe) mit knapp der Hälfte aller Betriebe, die nach der EU-Bioverordnung produzieren.

Biologische Tierhaltung

Im Bereich der biologischen Tierhaltung ist das starke Wachstum in der Geflügelhaltung bemerkenswert, vor allem die Steigerung in der Kategorie Masthühner von 2020 bis 2022 um 59 % von 379.700 (2020) auf 605.000 Stück (2022). Der Bestand an Rindern und Milchkühen steigt nach einem leichten Rückgang in den Vorjahren wieder an. Die Neuregelung der Weideverpflichtung hat aber einige Wiederkäuer haltende Betriebe vor größere Herausforderungen gestellt. In der Schweinehaltung sind die Zahlen im Wesentlichen gleichbleibend.



Die biologische Masthühnerhaltung wuchs von 2020 bis 2022 um 59 %

Quelle: Paul Gruber/BML

Pflanzliche Bioerzeugnisse

Der Biomarkt für pflanzliche Erzeugnisse entwickelte sich äußerst dynamisch in den Jahren 2020 bis 2022. Das Jahr 2020 war geprägt von einem Überangebot an Futtergetreide und Mais, mit niedrigen Auszahlungspreisen. Im Jahr 2021 zeichnete sich ein Ende der Tiefpreissituation ab, bedingt durch die steigende Nachfrage aus dem Veredelungssektor, insbesondere aus dem Biogeflügelmarkt. Kombiniert mit Ertragsausfällen, speziell auch in Oberösterreich aufgrund von schweren Unwettern, stiegen die Auszahlungspreise um 30 bis 40 % bei Futtergetreide und um

30 % bei Soja. 2022 setzte sich der positive Trend bei den Produktpreisen fort und die Nachfrage nach Futtergetreide, Mais und Soja, aber auch Speiseware blieb ungebrochen hoch. Die europaweite Trockenheit und damit verbundene niedrige Ertragsniveaus, aber auch die allgemeine Dynamik am Getreidemarkt aufgrund des Ukraine Konflikts führten zu hohen Preisen.

Preisentwicklungen am Lebensmittelsektor

Bedingt durch die Turbulenzen in der Wertschöpfungskette, aber vor allem durch die höheren Energiekosten in Lebensmittelverarbeitung und -handel wurde nach einer stabilen Preisentwicklung im Jahr 2021 eine massive Steigerung der Verbraucherpreise ab Jänner 2022 verzeichnet.

Im ersten Halbjahr 2022 stieg der Verbraucherpreisindex für Lebensmittel von 102 auf 113 Punkte. Auch die allgemein hohe Inflation veranlasste viele Konsumentinnen und Konsumenten dazu, ihre Einkaufsgewohnheiten zu ändern. Insbesondere im Biobereich und bei regionalen Produkten im gehobenen Preissegment waren im Jahr 2022 rückläufige Absatzmengen zu beobachten.

Projekte und Aktivitäten

Das Land Oberösterreich unterstützte im Berichtszeitraum unterschiedliche Initiativen und Projekte, um kurze Versorgungsketten und lokale Märkte zu fördern und konsumentennahe Direktvertriebssysteme zu etablieren. Gemeinsam mit 6 Mühlviertler LEADER-Regionen wurde der Verein BioRegion Mühlviertel weiterentwickelt. Die BioRegion Mühlviertel ist die führende Biovorzeigeregion Europas und weist EU-weit die höchste Dichte von biolandwirtschaftlichen Betrieben auf. Insgesamt verbindet das Netzwerk mehr als 150 Betriebe aus Landwirtschaft, Lebensmittelverarbeitung, Gastronomie sowie Handel. Es leistet somit einen wesentlichen Beitrag zur Steigerung der Biovielfalt in Oberösterreich.

Bio und regional in Landesküchen

Der bewusste Einsatz von biologischen und heimischen Lebensmitteln hat in den landeseigenen Küchen eine langjährige Tradition. Neben der Verwendung von biologischen Produkten liegt ein besonderer Fokus auf regionalem Einkauf. Bis 2025 soll in den Landesküchen ein Regionalanteil von 70 % und ein Bioanteil von 30 % am gesamten Lebensmitteleinkauf erreicht werden.



Das Mühlviertel ist eine der Biovorzeigeregionen Europas

Quelle: Denise Stinglmayr/Land OÖ

Förderungen

Im Berichtszeitraum wurden für oberösterreichische Betriebe rund 100 Mio. Euro an Biofördermitteln aus der Ländlichen Entwicklung und dem Österreichischen Programm für umweltgerechte Landwirtschaft ausbezahlt.

Nächste Schritte

- ▶ alters- und zielgruppengerechte Information zu biologischer Landwirtschaft und Biolebensmitteln
- ▶ Informationen zu Biolandwirtschaft in der Ausbildung von Lehrkräften bzw. Kindergärtnerinnen und Kindergärtnern etablieren
- ▶ Fortführung und Weiterentwicklung von Aktionen zu biologischer Landwirtschaft und Biolebensmitteln
- ▶ Anteil von Bioproduzentinnen und Bioproduzenten im Genussland Oberösterreich steigern
- ▶ bis 2025 Steigerung des Anteils regionaler Lebensmittel auf 70 % und des Anteils biologischer Lebensmittel auf 30 % in den landeseigenen Küchen

Wichtig fürs Klima

Der Verzicht auf chemisch-synthetische Pflanzenschutz- und Düngemittel im ökologischen Landbau reduziert Treibhausgasemissionen. Ökologisch bewirtschaftete Böden weisen einen hohen Humusgehalt auf, binden dadurch mehr Kohlenstoff und zeigen verbessertes Wasserhaltevermögen.

Darüber hinaus leisten rund 19.000 oberösterreichische Betriebe durch ihre Teilnahme am Agrar-Umweltprogramm ÖPUL einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz.

Gesetzliche und fachliche Grundlagen

- Verordnung (EU) 2018/848 vom 30. Mai 2018 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen sowie zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 des Rates (ABl. Nr. 150 vom 14. Juni 2018)
- Agrarstrukturerhebung 2023 der Statistik Austria

Global denken – lokal handeln. Die Maßnahmen tragen dazu bei, folgende UN-Nachhaltigkeitsziele zu erreichen:

